



invest solutions

1/14

# Konfiguration der invest suite

## Übersicht beliebter Modifikationen

invest solutions GmbH  
Landsberger Str. 98  
80339 München

---

fon +49 (0)89 99 01 99 80  
fax +49 (0)89 99 01 99 89  
mail [invest@investsolutions.de](mailto:invest@investsolutions.de)  
www [www.investsolutions.de](http://www.investsolutions.de)



## Inhalt

A.	Einleitung .....	4
I.	Zielgruppe .....	4
II.	Nutzen .....	4
III.	Umfang .....	4
IV.	Preise .....	4
B.	Anwendungsumgebungen .....	4
I.	Einleitung .....	4
II.	Hierarchien .....	5
C.	Optische Gestaltung .....	5
D.	Datenanbindungen und -schnittstellen .....	8
E.	Kundendatenbank .....	8
F.	Lokalisierung .....	8
I.	Sprachen .....	8
II.	Länderformate .....	8
III.	Basiswährung .....	8
G.	Wertpapieruniversum .....	9
I.	Datenumfang .....	9
II.	Individuelle Produkte .....	9
III.	Klassifizierung .....	9
H.	Analyse .....	10
I.	Anzeige des Positionsrisikos .....	10
I.	Empfehlungen / Optimierungsprozess .....	11
I.	Behandlung von unberücksichtigten Produktfavoriten .....	11
II.	Maximale Anteilsgrenzen für Portfoliopositionen .....	11
III.	Mindestvolumen für Portfoliopositionen .....	11
IV.	Mindestvolumen für Transaktionsempfehlungen .....	12
V.	„Verpflichtender“ Optimierungserfolg .....	12
J.	Anlegerprofil .....	12
I.	Einleitung .....	12
II.	Grundsätzliche Optionen .....	12
K.	Allgemeine Konfigurationen .....	13



I.	Generelle Formulierungen.....	13	3/14
II.	Firmierung.....	13	
III.	Anmeldeseite .....	13	
IV.	Haftungsbeschränkung der Dokumentations.....	13	
V.	Persönliche Nachricht der Dokumentation.....	14	

## A. Einleitung

### I. Zielgruppe

Dieses Dokument richtet sich an Institute die das Softwaresystem ‚invest suite‘ in der Variante ‚Professional‘ lizenziert haben.

### II. Nutzen

Wenngleich das System auf Basis einer standardisierten Software arbeitet, können viele Elemente im Rahmen bestimmter Freiheitsgrade individualisiert werden. Dieses Dokument gibt eine Übersicht der nützlichsten und beliebtesten Anpassungen. Es sollte mit dem jeweils zuständigen Kundenbetreuer besprochen werden, welcher dann auch die gewünschten Anpassungen in der Software umsetzt.

### III. Umfang

Die vorliegende Dokumentation bildet lediglich einen Teil der Möglichkeiten ab, und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In der Praxis sind weitere Anpassungen und die Umsetzung individueller Sonderfunktionen möglich. Besprechen Sie jegliche Wünsche und Ideen gerne mit Ihrem Kundenbetreuer.

### IV. Preise

Viele der hier vorgestellten Anpassungsoptionen sind kostenfrei - andere verursachen gewisse Aufwände und werden deshalb mit einer einmaligen oder laufenden Gebühr belegt. Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit, und wir werden Sie vorab informieren ob und welche Kosten entstehen.

## B. Anwendungsumgebungen

### I. Einleitung

Mit einer Lizenzierung der invest suite in der Variante ‚Professional‘ werden, je nach Bestellumfang, eine oder mehrere autarke Anwendungsumgebungen (auch „Stages“ genannt) bereitgestellt. Diese können jeweils unabhängig voneinander konfiguriert werden. Damit ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, die Software für unterschiedliche Anwendergruppen optimal bereitzustellen.

Neben der klassischen Umgebung für Wertpapierexperten, die möglichst alle Funktionen und Freiheiten bietet, kann beispielsweise eine Stage mit weniger Funktionen und Freiheitsgraden gestaltet werden, welche den Vorteil einer vereinfachten Bedienung hat.

Weitere beliebte Gründe für den Einsatz mehrerer Anwendungsumgebungen sind:

- Abweichende optische Gestaltung/Design.
- Abgrenzung von Kundendaten.
- Beratung in abweichenden Basiswährungen.
- Einschränkung der Produktpalette für bestimmte Anwendergruppen.


## II. Hierarchien

Wenngleich jede Stage grundsätzlich autark arbeitet, können einzelne Einstellungen und Inhalte von anderen Stages übernommen werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Hierarchie definiert ist. Beispielsweise kann eine untergeordnete Stage alle Inhalte der Haus- und Marktmeinung mit Ausnahme der Produktfavoriten (Wertpapierempfehlungen) von einer übergeordneten Stage übernehmen (erben). Mit diesem Prinzip kann sichergestellt werden, dass keine doppelten Inhalte gepflegt werden müssen.

## C. Optische Gestaltung

Bestimmen Sie das Design der Benutzeroberfläche und der Ergebnisdokumente (PFDs).

**Farbe der Kernelemente**  
(Schaltflächen, aktive Navigationsreiter, Trennleisten, etc.)



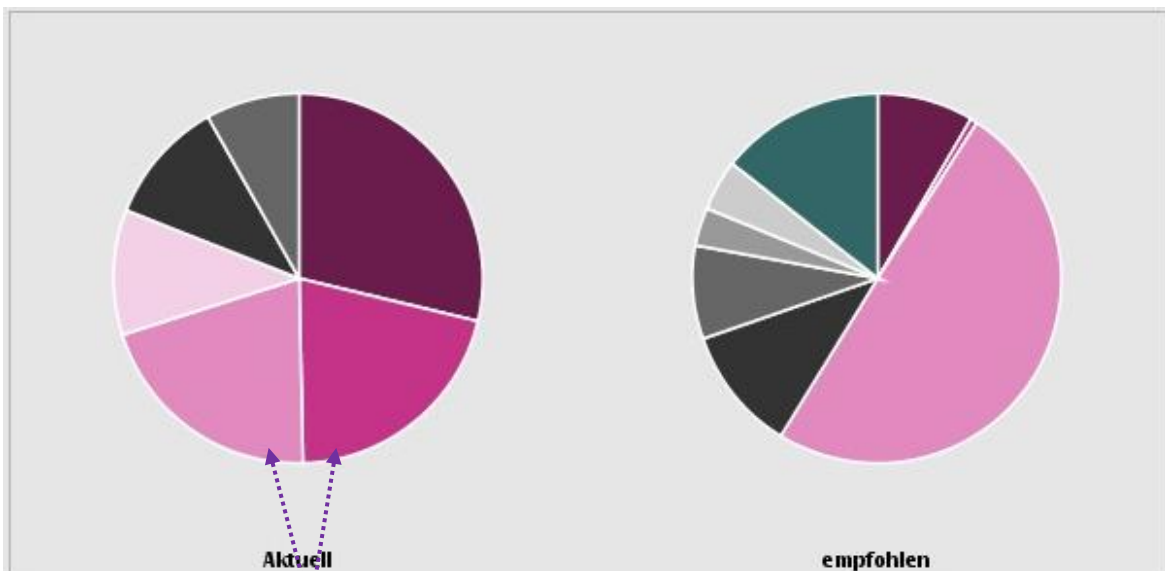
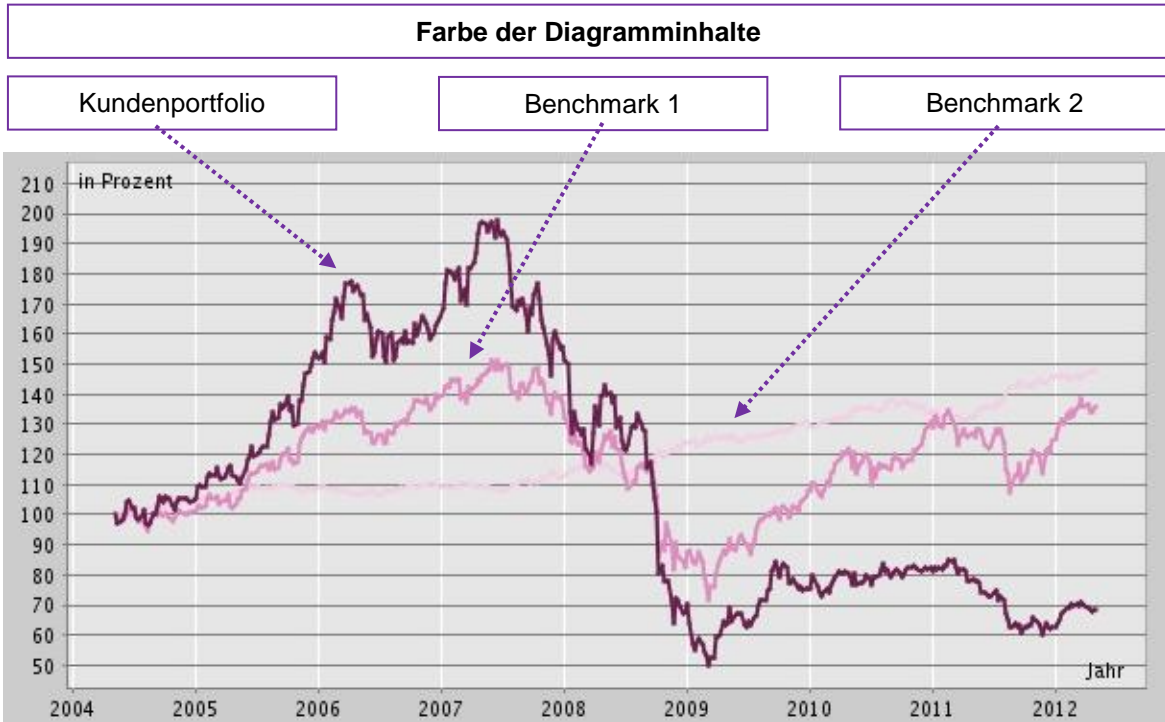
Farbe der Standardtexte

Farbe der inaktiven Navigationsreiter

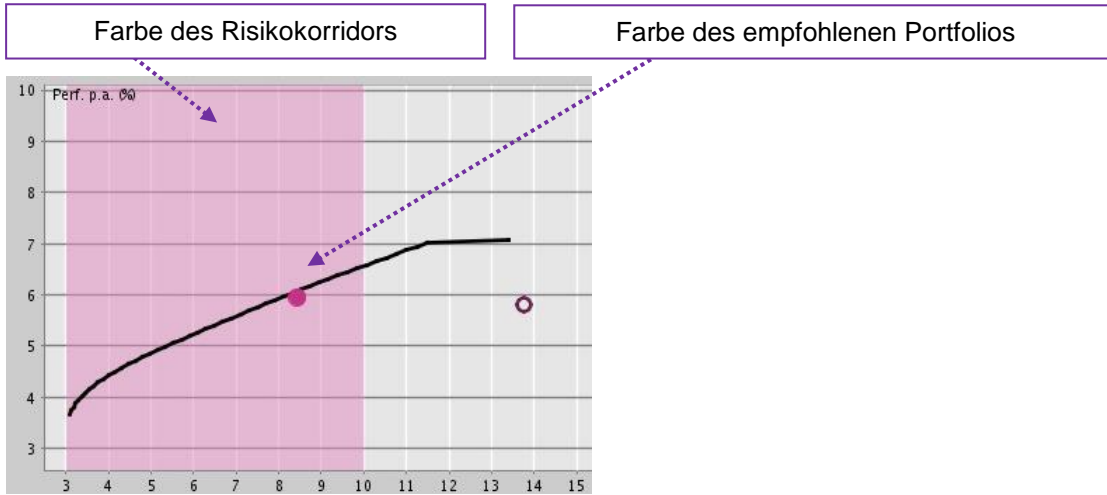
**Bannergrafik**  
750 x 100 px / JPG-Format / Farben in RGB



**Logografik**  
184 x 100 px / JPG-Format / Farben in RGB



**Farbe der Kreisdiagramme**  
Beliebige Anzahl von Farbdefinitionen, Reihenfolge nach Größe absteigend (Primärkreis)



Empfohlenes Depot: Bankdepot		
1	USU2339CAM02 DAIMLER FIN.N.A.11/21REGS	Bond Renten USD
2	DE0009770206 FT AccuGeld (PT)	Fund Geldmarkt
3	DE0008476532 DWS Covered Bond Fund	Fund Alternative Investments

Farbe der empfehlenswerten Wertpapiere

**Bestimmen Sie zudem für die Ergebnisdokumente (PDFs):**

**Das Logo** (erscheint auf jeder Seite) im JPG-Dateiformat und RGB-Farbformat, sowie mit einer Zeichnungsfläche von 7,0 x 2,3 cm bei 300 DPI.

**Die Überschrift** der Titelseite (erste Seite).

**Die Grafik** der Titelseite (erste Seite) im JPG-Dateiformat und RGB-Farbformat, sowie mit einer Zeichnungsfläche von 11,5 x 14,5 cm bei 300 DPI.

Gutachten zur Depotanalyse powered by invest solutions GmbH  
Persönliches Exemplar für Franziska Fröhlich  
von IS TestBerater am 03.05.2012



**Franziska Fröhlich**  
Ihre persönliche Portfolioanalyse



Persönliches Exemplar für Franziska Fröhlich  
Beispielweg 19  
80630 München

Erstellt von:  
invest solutions GmbH  
IS TestBerater  
Nymphenburger Str. 113  
80630 München  
Telefonnr.: 089 96019680  
E-Mail: mail@investsolutions.de

Datum:  
03.05.2012

powered by:  
invest solutions GmbH

Mehr Individualität bei der Gestaltung von Benutzeroberflächen und PDF-Dokumenten ist grundsätzlich möglich. Sprechen Sie uns für jegliche Sonderwünsche gerne an.

## D. Datenanbindungen und -schnittstellen

Verknüpfen Sie das System mit anderen Softwaremodulen, um optimale Informationsflüsse herzustellen. Beliebte Datenschnittstellen sind:

- Anbindung im Hintergrund an ein bestandsführendes System: Dies ermöglicht den Zugriff auf bestehende Wertpapiere der Kunden.
- Direkte Anbindung an ein Portfoliomanagement-System: Ermöglicht den direkten Aufruf der invest suite ohne erneute Anmeldung, sowie die Übergabe relevanter Kunden- und Portfoliodaten. Alle Ergebnisse und deren Dokumentation können anschließend zurückübertragen werden.

## E. Kundendatenbank

Es stehen die nachfolgend genannten Zugriffsvarianten zur Verfügung:

- Jeder Anwender sieht nur seine eigenen Kunden.
- Jeder Anwender hat vollen Zugriff auf alle Kunden einer Organisationseinheit (siehe Kapitel B – „Stages“).
- Ausgewählte Anwender dürfen alle Kunden ihrer Organisationseinheit sehen, aber nicht editieren/löschen.

## F. Lokalisierung

### I. Sprachen

Die angezeigte Sprache auf der Benutzeroberfläche sowie in den Beratungsunterlagen. Jeweils unabhängig voneinander als Standard sowie als wählbare Alternativen zu definieren.

### II. Länderformate

Die Darstellung von Zahlen, Trennzeichen, Datum, etc.

### III. Basiswährung

Die Zielwährung, in der Analysen und Auswertungen erfolgen.



## G. Wertpapieruniversum

### I. Datenumfang

Zusätzlich zu dem im Lizenzvertrag benannten Datenumfang, können auf Anfrage weitere Wertpapierarten, Länder, Segmente, Börsenplätze bereitgestellt werden.

### II. Individuelle Produkte

Es können eigene Produkte (z.B. Vermögensverwaltungen) und synthetische Preisreihen (z.B. Musterportfolios) als fiktive Wertpapierposition in das System integriert werden. Im Idealfall liefern Sie uns dafür:

- Die Stammdaten (Name, ISIN, Typ, Assetklassen-Segmente, etc.).
- Eine 8-jährige Werthistorie/Backtesting (tägliche oder wöchentliche Preise, in Ausnahmefällen monatlich).

Auf Wunsch unterstützen wir Sie bei der Modellierung von historischen Preisreihen/Backtesting.

### III. Klassifizierung

Die Anzahl, Art und Bezeichnung der vorhandenen Assetklassen. Es stehen derzeit drei Klassifizierungssysteme zur Auswahl:

Komplex	Standard	Kompakt
Geldmarkt Europa	Geldmarkt	Geldmarkt
Geldmarkt International		
Immobilien Europa	Immobilien	Immobilien
Immobilien Nordamerika		
Immobilien International		
Renten EUR	Renten EUR	Renten
Renten Europa	Renten Europa	
Renten CHF		
Renten GBP		
Renten USD	Renten USD	
Renten JPY		
Renten International	Renten International	
Renten sonstige	Renten sonstige	
Mischfonds/ Dachfonds	Mischfonds/ Dachfonds	Mischfonds/ Dachfonds
Aktien Euroland	Aktien Europa	
Aktien Europa		
Aktien Nordamerika	Aktien Nordamerika	
Aktien Japan		
Aktien Asien	Aktien Asien	Aktien
Aktien Emerging Markets	Aktien Emerging Markets	
Aktien International	Aktien International	
Aktien sonstige	Aktien sonstige	



Zertifikate Rohstoffe Alternative Investments Derivate Sonstige	Zertifikate Rohstoffe Alternative Investments Derivate sonstige	Zertifikate Rohstoffe Alternative Investments Derivate sonstige
---	---	---

Darüber hinaus kann eine vollständig individuelle Klassifizierung (unter Beachtung unserer Basislogik) definiert werden.

## H. Analyse

### I. Anzeige des Positionsrisikos

In der Grundeinstellung wird für Wertpapierpositionen das Feld „Risiko“ mit der durchschnittlichen jährlichen Volatilität der vergangenen 8 Jahre ausgewiesen. Auf Wunsch kann diese Kennzahl gegen ein Categoriesystem getauscht werden (die Volatilität kann weiterhin per Mouseover betrachtet werden).

Die Klassifizierung kann frei definiert werden, basiert jedoch immer auf einem Volatilitätsbereich. Zudem kann für jede Klasse die Hintergrundfarbe für das Anzeigefeld festgelegt werden.

1	DE0005190003 BMW (DE)	Shares Equities Europe	7	8.67	EUR 68.41	5,836	10.63
2	DE000DWS1UR7 DWS Defensiv*	Funds Balanced fund/Fund of funds	4	4.83	EUR 111.30	9,495	17.29
3	DE0008490962 DWS Deutschland	Funds Equities Europe	6				6
4	LU0309483781 DWS Vermögensmandat-Dynamik	Funds Balanced fund/Fund of funds	4				5
5	LU0649391066 DWS Zinseinkommen*	Funds Bonds EUR	2				10.40
6	DE0005152466	Funds	6	7.05	EUR 105.57	5,404	9.84

Als Sonderoption kann für Investmentfonds der offizielle SRR (Synthetic Risk and Reward Indicator) verwendet werden. Somit könnte eine Klassifizierung gemäß dem SRR für alle Wertpapiere angewendet werden (*der SRR berücksichtigt kein Währungsrisiko, weshalb wir diese Option nicht empfehlen*).

Nachfolgend zwei Beispiele für die Gestaltung von Kategorien.

Individuelle Klassifizierung		
Name	Vola-Bereich	Farbe
A	0 bis 1	#???????
B	1 bis 4	#???????
C	4 bis 9	#???????
D	9 bis 16	#???????
E	über 16	#???????
		#???????
		#???????

Anlehnung an SRR		
Name	Vola-Bereich	Farbe
R1	0 bis 0,5	#???????
R2	0,5 bis 2	#???????
R3	2 bis 5	#???????
R4	5 bis 10	#???????
R5	10 bis 15	#???????
R6	15 bis 25	#???????
R7	über 25	#???????

(Fonds werden NICHT klassifiziert, sondern erhalten ihren offiziellen SRR)



## I. Empfehlungen / Optimierungsprozess

### I. Behandlung von unberücksichtigten Produktfavoriten

Werden bei einer Optimierung mehrere Produktfavoriten als Portfolioerweiterung geprüft, fließen in der Regel nicht alle Positionen als Empfehlung in das Ergebnisportfolio ein. Per Konfiguration wird geregelt ob die unberücksichtigten Favoritenpositionen in der Ergebnisdokumentation offengelegt oder ausgeblendet werden.

### II. Maximale Anteilsgrenzen für Portfoliositionen

Das Bestimmen von prozentualen Anteilsgrenzen für Wertpapierpositionen in Bezug auf das Gesamtportfolio, erfolgt im Grunde über die Benutzeroberfläche. Entweder durch den Anwender im direkten Beratungsprozess, oder zentral durch den fachlichen Administrator (Haus- und Marktmeinung). Alle diese Angaben sollten jedoch gewisse Maximalwerte nicht überschreiten. Diese werden im Hintergrund der Software festgelegt. Damit lassen sich intelligente Obergrenzen für grundsätzlich sinnvolle Anteilsbereiche definieren.

Die Besonderheit der Definitionslogik ist, dass sich Regeln bewusst überschneiden können. Es können Angaben zu Wertpapiertypen, Assetklassen (der jeweils aktiven Assetklassen-Logik), Währungen gemacht, sowie eine grundsätzliche Obergrenze definiert werden.

Nachfolgend ein Beispiel, das in der Regel auch als Grundeinstellung dient.

(Element)	(harte Obergrenze)
Aktien:	max 15,00 %
Renten/Anleihen:	max 20,00 %
Zertifikate:	max 20,00 %
Index:	max 20,00 %
Geldmarkt Europa	max 50,00 %
Renten EUR	max 25,00 %
Mischfonds/Dachfonds	max 25,00 %
Undefinierten Fälle:	max 20,00 %

### III. Mindestvolumen für Portfoliositionen

Zur Vermeidung von Kleinpositionen können Volumengrenzen für Wertpapierpositionen in Abhängigkeit zum Portfoliovolumen definiert werden. Befindet sich eine Wertpapierposition unter einer solchen Grenze, oder fällt im Optimierungsprozess darunter, wird die gesamte Position zum Verkauf empfohlen. Bitte beachten Sie, dass eine vollständige Beachtung dieser Regel, aufgrund der Vielzahl möglicher Nebenbedingungen, eine vergleichsweise untergeordnete Rolle spielt, und deshalb nicht für jeden Beratungsfall garantiert werden kann.

Nachfolgend ein Beispiel, das in der Regel auch als Grundeinstellung dient.

(Portfoliovolumen)	(Mindestpositionsvolumen)
Ab 0 EUR	= 1.000 EUR
Ab 25.000 EUR	= 2.000 EUR
Ab 100.000 EUR	= 2.500 EUR



Ab 250.000 EUR = 5.000 EUR

#### IV. Mindestvolumen für Transaktionsempfehlungen

Zur Vermeidung von Kleinstransaktionen können Volumengrenzen in Abhängigkeit zum Portfoliovolumen definiert werden. Fällt eine ermittelte Transaktion unter die jeweilige Grenze, wird diese verworfen. Bitte beachten Sie, dass eine vollständige Beachtung dieser Regel, Aufgrund der Vielzahl möglicher Nebenbedingungen, eine vergleichsweise untergeordnete Rolle spielt, und deshalb nicht für jeden Beratungsfall garantiert werden kann.

Nachfolgend ein Beispiel, das in der Regel auch als Grundeinstellung dient.

(Portfoliovolumen)	(Mindestpositionsvolumen)
Ab 0 EUR	= 1.000 EUR
Ab 25.000 EUR	= 2.000 EUR
Ab 100.000 EUR	= 2.500 EUR
Ab 250.000 EUR	= 5.000 EUR

#### V. „Verpflichtender“ Optimierungserfolg

Es kann ein erwarteter Mindesterfolg für Portfoliooptimierungen definiert werden. Wird die Vorgabe nicht erfüllt, erfolgt keine Optimierung.

Der Mindesterfolg wird durch die Angabe von absoluten Verbesserungswerten (%-Punkte) im Vergleich zum Ausgangsportfolio festgelegt. So soll beispielsweise ein optimiertes Portfolio entweder mindestens 2%-Punkte weniger Risiko oder mindestens 1%-Punkt mehr Performance besitzen.

Der Nutzen einer solchen Regel ist die Vermeidung von Empfehlungen die dem Anlegerportfolio voraussichtlich zu wenig Vorteile im Vergleich zu den Aufwänden (Transaktionen, etc.) bringen.

## J. Anlegerprofil

### I. Einleitung

Das Modul zur Profilierung von Kunden bzw. Geldanlegern kann grundsätzlich flexibel gestaltet werden. So ist beispielweise die vollständige Abbildung des bestehenden hausinternen Profilierungsprozesses möglich. Alternativ könnten lediglich Ergebniskategorien abgefragt werden, um sich z. B. an Ergebnisse anzulehnen, die in einem externen System erhoben wurden.

Darüber hinaus beraten wir gerne bei der Gestaltung von alternativen, neuartigen, und wissenschaftlich fundierten Verfahren zur Anlegerprofilierung. Wir empfehlen ein persönliches Gespräch mit dem zuständigen Kundenbetreuer.

### II. Grundsätzliche Optionen

Nachfolgend geben wir einen groben Überblick der standardisierten Möglichkeiten:

Die Benutzeroberfläche der Kundenprofilierung kann grundsätzlich aus mehreren Bereichen zur Erfassung von Kundendaten bestehen. Übliche Erfassungsbereiche sind:



- Angaben zur persönlichen und wirtschaftlichen Situation
- Angaben zur Risikobereitschaft bei der Geldanlage
- Vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen mit Finanzinstrumenten
- Ziele und Wünsche bei der Geldanlage

Alle Erfassungsbereiche können mittels gängiger Frage/Antwort-Elemente gestaltet werden (Textfelder, Listenfelder, Optionsfelder, etc.). Wird zudem eine Auswertungslogik auf die Antwortoptionen definiert, kann jeder Bereich entsprechende Ergebniskategorien ausweisen (z. B. Risikoklassen, Risikotragfähigkeit, Anlegertypen, etc.).

In der Praxis wird auch gerne ein separater „Übersicht“-Bereich gestaltet, der alle anderen Bereiche zusammenfasst und Teilergebnisse zu einer Gesamtaussage konsolidiert.

Tipp: Wir empfehlen schlussendlich mit zwei zentralen Ergebniskategorien zu arbeiten, um eine optimale Aussteuerung Ihrer Haus- und Marktmeinung im Analyse – und Beratungsprozess zu erreichen. Details dazu erhalten Sie im entsprechenden Benutzerhandbuch „fachliche Administration“ unter dem Stichwort „Kundenprofile“.

Beliebte Kombinationen von Ergebniskategorien sind:

- Risikotragfähigkeit und Risikobereitschaft
- Risikoklasse und Risikotyp
- Risikoklasse und Anlagehorizont

Eine weitere beliebte Konfiguration ist das Erzwingen von Angaben zum Kundenprofil. Ist diese Einstellung aktiv, kann ein Anwender ohne Angaben zum Kundenprofil keinen Analyse- oder Beratungsprozess beginnen.

## K. Allgemeine Konfigurationen

### I. Generelle Formulierungen

Fast alle Texte, sowohl auf der Benutzeroberfläche, als auch in den Ergebnis-PDFs können individuell angepasst werden.

### II. Firmierung

Die Bezeichnung des beratenden Instituts. In der Regel der offizielle Firmenname. Eine Angabe ist grundsätzlich erforderlich.

### III. Anmeldeseite

Auf der Login-Seite (Anmeldebildschirm) können individuelle Textinformationen hinterlegt werden, um relevante Hinweise und allgemeine Informationen an alle Anwender zu verbreiten.

### IV. Haftungsbeschränkung der Dokumentations

Im sogenannten „Gutachten“-PDF, welches in der Regel an den Kunden ausgehändigt wird, befindet sich ein Abschnitt „Haftungsausschluss“. Dieser enthält bei Auslieferung der Software einen standardisierten Text zur Erläuterung der Inhalte sowie das richtige Verständnis von Erwartungswerten. Der Text kann vollständig durch eine eigene Erklärung ersetzt werden.



## **V. Persönliche Nachricht der Dokumentation**

Im Schritt „Dokumentation“ kann der Berater einen persönlichen Text verfassen, der im sogenannten „Gutachten“-PDF auf den ersten Seiten erscheinen soll. Der Inhalt von diesem Textfeld kann per Konfiguration mit einem Standardtext vorbelegt werden. Alternativ wird in der Praxis gerne eine Auflistung von unterschiedlichen Textbausteinen hinterlegt, damit der Anwender zum jeweiligen Fall lediglich die Absätze entfernen muss, die nicht zum Fall passen bzw. lediglich kleine Anpassungen manuell vornehmen muss.